

ANFRAGE Stadtrat Friedemann Kalmbach (GfK) Stadtrat Reinhold Yabo (GfK) vom 26.09.2014	Gremium: Termin: Vorlage Nr.: TOP:	4. Plenarsitzung Gemeinderat 18.11.2014 2014/0182 17.1 öffentlich
Hilfe für Flüchtlinge: Koordination der Hilfeangebote für Flüchtlinge		

1. Es gibt offensichtlich Probleme in der Zusammenarbeit von Stadt und RP in Bezug auf die Flüchtlinge und deren Versorgung. Benennen Sie die konkreten Probleme in der Zusammenarbeit und machen Sie Vorschläge, wie diese Zusammenarbeit organisiert und geregelt werden kann?
2. Wie kann das ehrenamtliche Engagement von Bürgern unserer Stadt, die den Flüchtlingen humanitäre Hilfe zukommen lassen möchten, koordiniert werden?
3. Welche Möglichkeit sieht die Stadt, einheitliche Regelungen für die Hilfe bei der Flüchtlingssituation festzulegen? Wie kann man Verteilung von Hilfsgütern, humanitärer Hilfe und Zuständigkeit der Stellen unkompliziert und einheitlich regeln?
4. Ist die medizinische Grundversorgung von bedürftigen Menschen gewährleistet (z. B. bei Diabetes, gesundheitlichen Gebrechen)? Derzeitig breiten sich in dem Lager Ungeziefer wie z. B. Läuse, Flöhe immer häufiger aus. Welche Gegenmaßnahmen werden hierfür ergriffen?
5. Ist eine Beschäftigung der Asylanten durch soziale Dienstleistungen möglich?
6. Welche Maßnahmen werden speziell für Kleinkinder ergriffen, die teilweise eine traumatisierte Kindheitsstörung erfahren, oder wie geht man mit den oftmals depressiven Asylanten um? Könnten hier nicht auch gemeindliche Organisationen für seelsorgerliche Zwecke mit eingebunden werden?

7. Was wird getan, um demonstrative Sachbeschädigung durch aggressive Asylanten zu verhindern?

Begründung:

Eine große Verantwortung ist auf unsere Stadt zugekommen. Die Verwaltung steht vor der Herausforderung, Flüchtlingen Unterkunft und Hilfe zu bieten. GfK sieht das Engagement der Stadtverwaltung für die Flüchtlinge positiv. Wir haben jedoch festgestellt, dass die Organisation verbessert werden kann.

Viele Bürger und Gruppierungen unserer Stadt haben bereits ihre Hilfe angeboten und sogar schon mitgeholfen. Diese Hilfe erstreckt sich über Kleider- und Sachspenden, Angebote für Sprachkurse, Suppenküchen und spontane Angebote zur Mitarbeit. Leider erreicht die angebotene Hilfe nicht immer die Menschen, um die es geht, sondern geht teilweise ins Leere, da das ehrenamtliche Engagement nicht zentral koordiniert wird. Von unterschiedlichen Stellen, wie RP, Flüchtlingshilfe und der Landesaufnahmestelle für Flüchtlinge bekommen die Hilfwilligen keine einheitlichen Auskünfte. In einigen Fällen wurde die Hilfe sogar abgelehnt.

GfK sieht die Schwierigkeiten, Aktionen von Menschen, die helfen wollen, mit einheitlichen Vereinbarungen und Regelungen sinnvoll abzuwickeln. Wir haben kein Verständnis dafür, dass zum Beispiel eine Kirchengemeinde warmes Essen für die Flüchtlinge gekocht hatte und dieses dann aus lebensmittelhygienischen Gründen nicht verteilen durfte - dann aber in den BNN zu lesen war, dass Decken in den Unterkünften ungewaschen von einem Benutzer an den nächsten weitergegeben wurden.

Von außen ist es kaum möglich, den Dschungel von Zuständigkeiten zu entwirren. Das RP ist unumstritten für die Flüchtlinge zuständig. Trotzdem möchten wir uns als Einwohner dieser Stadt einbringen und plädieren dafür, dass eine Stelle etabliert werden soll, die alle Hilfsangebote sinnvoll koordiniert.

GfK fordert die Stadtverwaltung auf, alles zu tun und die hilfsbereiten Menschen in unserer Stadt logistisch und rechtlich zu unterstützen, damit unseren ausländischen Gästen eine menschenwürdige Behandlung zukommt. Wir Deutschen sind doch

eigentlich für unser Organisationstalent bekannt. In dieser Krisensituation kann die Stadt durch Etablierung einer Koordinierungsstelle für ehrenamtliches Engagement den Flüchtlingen einen entscheidenden Dienst erweisen.

unterzeichnet von:

Friedemann Kalmbach

Reinhold Yabo

Hauptamt - Ratsangelegenheiten -

7. November 2014